

Daniel Barenboim

und das **West-östliche Divan Orchester**



„Knowledge is the beginning“

Wir zeigen diesen international mehrfach prämierten Dokumentar-Film
(OmdU) von
Paul Smaczny

am **Dienstag, 15.7.** und
am **Freitag, 18.7.08** jeweils um **20.00 Uhr**

im **Bürgerhaus in Gräfelfing**, Bahnhofplatz 1 (S6)

Eintritt: € 5,-/3,-/Schüler frei.

„Für mich ist Knowledge is the Beginning ein Film, der zeigt, was Musik bewirken kann: wie sie kulturelle Schranken überwinden, Menschen einander näherbringen, Vorurteile beseitigen und religiöse und politische Differenzen beilegen kann. Die arabischen und israelischen Jugendlichen, die miteinander im West-östlichen Divan-Orchester musizieren, lernen dabei nicht nur, den Notenständer mit jemandem zu teilen, mit dem sie zuvor keinerlei Kontakt hatten, sondern sie lernen, auf den anderen zu hören und gleichzeitig sich als Individuum auszudrücken. Ich denke, das West-östliche-Diván-Projekt vermittelt uns eine Vorstellung davon, was der Nahe Osten sein könnte, und ich hoffe, mein Film hilft, die Kraft von Daniel Barenboims Vision deutlich zu machen – der Vision eines produktiven und friedlichen Miteinanders von Arabern und Israelis.“

Paul Smaczny, der Regisseur

Ausstellung

Die Nakba

**Flucht und Vertreibung
der Palästinenser 1948**



„ ... eine derart schmerzhaft Reise in die Vergangenheit ist der einzige Weg nach vorn, wenn wir eine bessere Zukunft für uns alle, Palästinenser wie Israelis, schaffen wollen.“

Ilan Pappé, israelischer Historiker

in der Woche
von **Montag, 14.7.**
bis **Freitag, 18.7.08**
im **Bürgerhaus in
Gräfelfing**,
Bahnhofplatz 1 (S6)

Eröffnung der Ausstellung:
Montag, 14.7.08 19.30 Uhr

Öffnungszeiten während der Ausstellungswoche:
vormittags 8.00 bis 13.00 Uhr
nachmittags ab 16.00 Uhr

Führungen von **DI 15.7 bis FR 18.7. jeweils 18.30 Uhr**
und nach telefonischer Absprache (Tel.: 85 34 95)

Für die Vorbereitung oder Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs bieten wir ein Begleitheft mit allen relevanten Informationen an (€ 3,00).
Weiteres solides Informationsmaterial zum israelisch-palästinensischen Konflikt finden Sie auf unserem reich ausgestatteten Infotisch im Foyer des Bürgerhauses.



Foto: Activestills.org

„Land der traurigen Orangen“ Stimmen zum israelisch-palästinensischen Konflikt

Es sprechen:

Sabine Kastius SchauspielerIn, Sprecherin u.a. beim Bayerischen Rundfunk

Jürgen Jung Schauspieler, Regisseur, Sprecher v.a. beim Bayerischen Rundfunk

Musik:

Baher Al-Regeb (Qanoun / arabische Kastenzither)

Konzept, Zusammenstellung, Bearbeitung und Zwischentexte: **Jürgen Jung**

Zu Gehör kommen u.a.

Angela Merkel

Alfred Grosser

Gideon Levy

Erich Fried

William Dalrymple

Moshe Zimmermann

Ghassan Kanafani

Ilan Pappé

Salma K. Jayyusi

Baruch Kimmerling

Susan Nathan

Daniel Cil Brecher

Rolf Verleger

Lesung am
Mittwoch, 16. Juli 2008
20.00 Uhr

im Bürgerhaus in Gräfelfing,
Bahnhofplatz 1 (S6)

Eintritt: € 5,-/3,-

Die zwei Seiten der Wahrheit

„Das Land ist in unseren Augen nicht das Land seiner jetzigen Bewohner. [...] Wenn man sagt, dass Eretz Israel das Land zweier Nationen sei, so verfälscht man die zionistische Wahrheit doppelt. [...] Palästina muss und soll nicht die Fragen beider Völker lösen, sondern nur die Frage eines Volkes, des jüdischen Volkes in der Welt.“

(David Ben Gurion, später der erste Ministerpräsident Israels, im Jahre 1937)

Israel feiert in diesem Jahr den 60. Jahrestag der Staatsgründung – und das offizielle Deutschland feiert mit.

Dabei lässt sich ein erstaunliches Phänomen beobachten: offenbar ist es möglich, die offensichtliche Tatsache zu übersehen, dass diese Staatsgründung in Palästina für die einheimische Bevölkerung damals eine Katastrophe bedeutete (750 000 Menschen wurden aus ihrer Heimat vertrieben und ihres Besitzes beraubt) – und bis heute eine Katastrophe ist. Denn die „zionistische Wahrheit“, wie Ben Gurion sie 1937 definierte, das heißt die ausdrückliche Nicht-Anerkennung legitimer Interessen und Rechte der Palästinenser, blieb Richtschnur der israelischen Politik bis auf den heutigen Tag – mit dem „Erfolg“, dass die palästinensische Bevölkerung in den besetzten Gebieten heute eingemauert oder umzäunt in voneinander getrennten Enklaven lebt, rechtlos der Willkür einer feindlichen Besatzungsmacht ausgeliefert, ohne Bewegungsfreiheit, ohne Möglichkeiten einer ungehinderten individuellen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen Entwicklung. Und die Flüchtlinge von 1948 und ihre Nachkommen leben auch 60 Jahre nach der Vertreibung noch vielfach in Flüchtlingslagern in der Fremde, angewiesen auf die Unterstützung durch das Hilfswerk der Vereinten Nationen.

Wer ernsthaft darüber nachdenkt, wie eine für beide Seiten erträgliche Lösung dieses Konflikts erreicht werden kann, der muss die Interessen und Rechte der Palästinenser eben so ernst nehmen wie die Interessen und Rechte der Israelis (und dazu muss er zwangsläufig auf Distanz gehen zu der „zionistischen Wahrheit“ Ben Gurions).

Bei unseren Politikern und Politikerinnen scheint der Wille oder die Fähigkeit nicht besonders stark entwickelt, diese ihre **doppelte** Verantwortung zu erkennen und entsprechend zu handeln. Man fühlt sich im Gegenteil geradezu verpflichtet, das „Recht des Stärkeren“ zu legitimieren.

Eine offene öffentliche Debatte über dieses gewiss nicht einfache Thema, durch das auch die Frage nach unserem demokratischen Selbstverständnis aufgeworfen wird, findet hierzulande so gut wie nicht statt. Umso wichtiger (aber auch schwieriger) ist die Aufgabe, in der Bevölkerung das notwendige Nachdenken über das Thema zu fördern.

Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten mit unserem Angebot von Veranstaltungen, Informationsmaterial und Gespräch und u.a. die verdrängte andere Seite der Wahrheit sichtbar machen. Es ist unsere Hoffnung (und die Hoffnung vieler Menschen in Israel und Palästina) dass sich die Zivilgesellschaft in Deutschland gerade auch beim Thema Israel/Palästina auf ihren Auftrag besinnt, von dem der Bundespräsident am 1. Februar 2006 vor der Knesset sprach. Horst Köhler: „**Die Würde des Menschen zu schützen und zu achten, ist ein Auftrag an alle Deutschen. Dazu gehört, jederzeit und an jedem Ort, für die Menschenrechte einzutreten.**“

„Ich habe schon oft erklärt, dass die Schicksale des israelischen und des palästinensischen Volkes unauflöslich miteinander verknüpft sind und dass es für den Nahostkonflikt keine militärische Lösung gibt. [...] Die Geburt des Staates Israel gehorchte einer jüdisch-europäischen Idee, die, wenn sie als Leitmotiv eine Zukunft haben will, die palästinensische Identität als gleichwertiges Leitmotiv unbedingt anerkennen muss.“ (Daniel Barenboim am 3.2.08 im Tagesspiegel)

Eckhard Lenner